

12. VII. 1919

24

Die erste Sitzung der Gefangenenkommission
in Saint-Germain.Hoffnung auf Heimkehr der Gefangenen nach
Friedensschluß.

Telegramm unseres Korrespondenten.

Saint-Germain, 11. Juli.

Ueber die erste Sitzung der vom Rat der Vier eingesetzten Kommission für Gefangeneneisen, die gestern in Saint-Germain stattgefunden hat und bei der Deutschösterreich durch General Slatin vertreten war, erfährt Ihr Korrespondent folgendes:

Diese Sitzung bedeutete das erste mündliche Verhandeln und die erste Aufnahme eines deutschösterreichischen Vertreters in eine von der Friedenskonferenz bestellte Kommission. Ein Verhandeln im technischen Sinne war auch diese Beratung nicht und als General Slatin einmal die Wendung gebrauchte: „Au cours de nos délibérations“ wurde dies sogleich dahin richtiggestellt, daß die Kommission sich nicht zu Beratungen versammelt habe, sondern um die Wünsche des deutschösterreichischen Vertreters entgegenzunehmen. Tatsächlich war es aber doch eine Beratung und General Slatin hatte mehrfach Gelegenheit, seinen Standpunkt ausführlich zu vertreten.

Die Sitzung fand im Pavillon Henri IV. statt. Das französische Ministerium für auswärtige Angelegenheiten hatte als Präsidenten Herrn Georges Cahen entsendet, dem Major Fabre nebst zwei Sekretären und einem Dolmetsch zur Seite standen. Amerika war durch den General Mac Kindry und Admiral Long vertreten. England hatte den General Thraites als Bevollmächtigten entsendet, Italien drei Stabsoffiziere, nämlich die Oberstleutnante Scimecca und Toni sowie den Major Sprege. Japan, das wegen der noch in Sibirien zurückgehaltenen Gefangenen an den Verhandlungen interessiert ist, war durch den Oberstleutnant Hata und den Stabskapitän Jonykoka vertreten.

Alle Delegierten, ganz besonders aber der vom französischen Ministerium des Aeußern entsendete Präsident bemühten sich, General Slatin das größte Entgegenkommen zu beweisen. Alle Redner zeigten General Slatin gegenüber eine Wärme, die sonst bei derlei rein sachlichen Beratungen nicht üblich ist.

Es kann als sicher gelten, daß die nötigen Vorkehrungen unverweilt getroffen werden, um den armen Kriegsgefangenen die Heimkehr sogleich nach Friedensschluß zu ermöglichen. Insbesondere gelang es gleich bei dieser ersten Begegnung, das entscheidende Interesse der Kommission für die in Sibirien einem so verzweifelten Schicksal anheimgegebenen Gefangenen zu erwecken. Es bildet Gegenstand des Studiums, ob es nicht möglich wäre, diese Gefangenen schon jetzt nach Amerika zu bringen, um sie so schnell als möglich aus ihrer traurigen Lage zu befreien und ihre Heimbeförderung auf das rascheste und wirksamste vorzubereiten.

Einen wichtigen Punkt der Beratung bildete auch die ökonomische Seite der Gefangenenfrage. Bekanntlich stand bisher die Entente auf dem Standpunkt, daß alle Kosten der Heimbeförderung von uns zu leisten seien. General Slatin wies nach, daß Deutschösterreich nicht in der Lage sei, diese bedeutenden Geldmittel aufzubringen, und erbat teils Nachsicht dieser Forderungen, teils Zahlungserleichterungen. Auch für die wegen kleinerer Verfehlungen bestrafte Gefangenen, die nach dem Wortlaut der uns überreichten Bestimmungen von der Heimbeförderung hätten ausgeschlossen bleiben sollen, setzte sich General Slatin mit Nachdruck ein.

Am Schlusse seines Exposés erklärte General Slatin: Als Bittsteller erscheine er vor der Kommission, als Bittsteller nicht für sich, sondern für die Gefangenen und ihre

Familien. Er machte geltend, mit welcher banger Sorge die Angehörigen der unglücklichen Kriegsgefangenen deren Rückkehr erwarten.

Der Präsident versicherte den deutschösterreichischen Delegierten seiner und der ganzen Kommission besten Absicht; er solle die Entsendung der Kommission nach Saint-Germain als Beweis des guten Willens der Entente entgegennehmen. Schließlich wiederholte der Präsident alle vom General Slatin vorgebrachten Wünsche, um festzustellen, daß kein Punkt vergessen worden sei. Wann die nächste Begegnung stattfinden wird, steht noch nicht fest.